



MIVA-PROGRAMM

Ernährung

Die Folgen des Klimawandels verschärfen die Ernährungskrise im Globalen Süden. miva unterstützt mit dem Programm Ernährungssicherheit lokale Partner mit Mobilität, um Massnahmen zu fördern, die zu einer ressourcenschonenden Landwirtschaft, zu einem verbesserten Wassermanagement oder zur Reduktion von Ernteverlusten führen und so die Ernährungssicherheit in betroffenen Regionen verbessern.



Standort: Ländliche, abgelegene Regionen in armen Ländern des Globalen Südens



Transportmittel: Lastwagen, Geländefahrzeuge, Motorräder



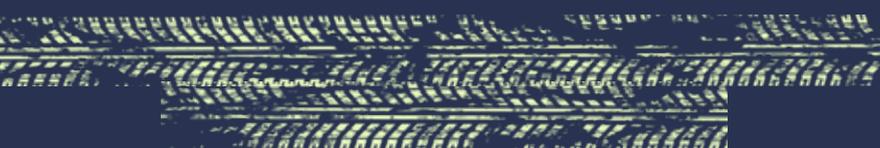
Begünstigte: Benachteiligte Menschen in Entwicklungsländern, die insbesondere aufgrund der Folgen des Klimawandels an Ernährungsnot leiden



Ziel: Verbesserung der Ernährungssicherheit in armen Ländern durch Bereitstellung von Mobilität



Jährliche Projektkosten: Eigenleistung der Projektpartner: CHF 150'000.-
Mittelbedarf miva: CHF 300'000.-



Ernährungssicherheit für die Ärmsten in Entwicklungsländern

Die Folgen des Klimawandels verschärfen die Notsituation im Bereich Ernährung in den Ländern des Globalen Südens erheblich. Unser Programm fokussiert sich auf das Nachhaltigkeitsziel «kein Hunger» der Vereinten Nationen.

«Es ist an der Zeit, darüber nachzudenken, wie wir unsere Lebensmittel anbauen, handeln und konsumieren. Wenn richtig gehandelt wird, können Land- und Forstwirtschaft sowie Fischerei nahrhafte Lebensmittel für alle liefern und ein angemessenes Einkommen generieren, während sie gleichzeitig eine auf die Menschen ausgerichtete ländliche Entwicklung unterstützen und die Umwelt schützen.»



Ausgangslage

Immer öfter sind es Umweltkatastrophen wie Hurrikane, Taifune, Dürreperioden oder Starkregen, die zu einer Zuspitzung der bereits prekären Ernährungssituation in der Bevölkerung führen. Die steigenden Temperaturen beeinflussen die Wachstumsbedingungen der Pflanzen. Der Klimawandel verändert in vielen Teilen der Welt die Niederschlagsmuster. Die Bodenerosion nimmt bei einzelnen Starkniederschlagsereignissen ebenfalls zu, weil Böden das Wasser nicht absorbieren können. Dadurch wird ein weiterer ertragreicher Anbau verunmöglicht. Mit den Veränderungen in den Niederschlags-

mustern werden ganze Regionen trockener. Die verfügbaren Wasserressourcen verknappen erheblich. Durch den erwarteten Anstieg des Meeresspiegels droht eine ganze Reihe der fruchtbarsten Ländereien weltweit in Küstenebenen und Flussdeltagebieten zu überfluten. Versalzenen in Boden und Grundwasser sind weitere mögliche Folgen.

Ziel

Durch die Finanzierung von Transportmitteln setzt sich miva dafür ein, die Mobilität im Bereich Ernährungssicherheit im Globalen Süden zu verbessern. Unser Programm trägt nicht nur zur Stärkung der Ernährungssicherheit bei, sondern schafft auch die Grundlage für eine nachhaltige Lebensweise in den betroffenen Regionen. Der gezielte Einsatz von Fahrzeugen erhöht die Effizienz, Zuverlässigkeit und Erreichbarkeit unserer Partner und fördert den Austausch sowie die Unterstützung mit der betroffenen Bevölkerung. miva kombiniert ihre Mobilitätskompetenz mit dem Know-how der lokalen Partner, um Massnahmen gegen die Folgen des Klimawandels und zur Förderung der Ernährungssicherheit in armen Ländern voranzutreiben.



Massnahmen

Mit dem Programm Ernährungssicherheit werden vor Ort Massnahmen gegen die Nahrungsmittelknappheit, die vom Klimawandel mitverursacht ist, unterstützt:

- **Wissenstransfer**

Schulungen von Kleinbäuerinnen und Kleinbauern in nachhaltiger und an den Klimawandel angepasster Landwirtschaft, z.B. mit Methoden der Agrarökologie, Permakultur oder Bio-Landwirtschaft, welche den Boden und Wasserressourcen schonen, indem verschiedene Sorten miteinander kombiniert werden.

- **Diversifizierung**

der landwirtschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivitäten, um die Abhängigkeit von einer einzigen Einkommensquelle zu vermindern (Kombination von Landwirtschaft, Bienenzucht und Handwerk etc).

- **Zugang zu Trinkwasser**

Ein integriertes Wassermanagement verhilft zu einem verbesserten Zugang zu sauberem Wasser. Mit dem Schutz von Wassereinzugsbieten werden Quellen langfristig geschützt.

- **Katastrophenvorsorge**

Präventionsmassnahmen gegen Überschwemmungen, Erstellen von Risikoanalysen und Notfallplänen.

- **Aufforstung**

z.B. mit Waldaufforstung, mit Mangroven in Küstengebieten und mit Agroforstwirtschaft.

- **Resistentes Saatgut**

Züchtung und Förderung von lokalem und an den Klimawandel angepasstem Saatgut.

- **Post Harvest Management**

Massnahmen zur Reduktion von Ernteverlusten mit geeigneten Lagern für landwirtschaftliche Produkte.

- **Vermarktungsstrategien**

Massnahmen für den gewinnbringenden Absatz und die direkte Vermarktung der Ernteerträge, Aufbau von Wertschöpfungsketten.

Fehlende Mobilität

Zugang zu Mobilität ist für die miva-Partner im Globalen Süden eine der wichtigsten Voraussetzungen, damit sie entschlossen gegen den Hunger ankämpfen können. Ohne Mobilität sind Wissenstransfer, Aufforstung, Zugang zu Trinkwasser, Vermarktungsstrategien oder die Züchtung von resistentem Saatgut nicht möglich. Der Transport von Personal und Material ist eine Grundvoraussetzung für die Umsetzung der geplanten Massnahmen. Abgelegene ländliche Regionen sind oftmals nur über Strassen, die in prekärem Zustand sind, zu erreichen. Zuverlässige Fahrzeuge sind für die Realisierung des Programms unabdingbar.

Wenn kein eigenes Fahrzeug vorhanden ist, sind die lokalen Hilfsorganisationen vorwiegend auf öffentliche Verkehrsmittel angewiesen, die oftmals sehr unzuverlässig sind oder gar nicht in die entlegensten Gebiete fahren. Der Mangel an Mobilität wird mit angemieteten Fahrzeugen abgedeckt. Diese Möglichkeit ist mit hohem Aufwand und sehr hohen Kosten verbunden, die insbesondere kleine Organisationen nur schwer tragen können. Bei vielen Projekten sind es vor allem Frauen, welche für die Besuche in der Region zuständig sind, was den Schutz in einem sicheren Transportmittel noch deutlicher macht.

Wirkung

Unser Programm führt zur Verbesserung der Ernährungssituation der ländlichen Bevölkerung im Globalen Süden. Mittels Stärkung der begünstigten Regionen wird die Grundlage geschaffen, eine bewusste und nachhaltige Lebensweise in der Bevölkerung zu etablieren. Insbesondere führt der Einsatz von Transportmitteln zu einer generellen Stärkung der miva-Partner im Bereich der Arbeitseffizienz (Planbarkeit, Unabhängigkeit, Erreichbarkeit, Zuverlässigkeit), des Transports (Personal, Material wie Saatgut, Setzlinge, fertige Waren) sowie des Wissenstransfers (Projektmonitoring, Sensibilisierung, Begleitung Nutznieser/innen, regelmässiger Austausch).

Begünstigte

Benachteiligte Menschen im Globalen Süden, die aufgrund der Folgen des Klimawandels an Hunger und Unterernährung leiden, insbesondere in abgelegenen, ländlichen Gegenden.

miva arbeitet mit lokalen Hilfsorganisationen zusammen, welche etabliert sind und bereits Erfolge bei der Bekämpfung der Ernährungsnot vorweisen. Viele von ihnen sind in ländlichen, landwirtschaftlich geprägten Gebieten tätig. Sie kennen nicht nur die Bedürfnisse der Lokalbevölkerung, sondern auch die klimatischen Entwicklungen der letzten Jahre.

Beitrag zur Nachhaltigkeit

Durch die Diversifizierung landwirtschaftlicher und wirtschaftlicher Aktivitäten wird die Abhängigkeit von einer einzigen Einkommensquelle verringert. Dies stärkt die wirtschaftliche Resilienz der Kleinbauern und -bäuerinnen. Agrarökologische Methoden und Massnahmen wie Aufforstung und Schutz von Wassereinzugsgebieten sichern Umweltressourcen langfristig. Dank dem verbesserten Zugang zu sauberem Wasser und einer konsequenten Katastrophen-

vorsorge werden die Sicherheit und das Wohlergehen der betroffenen Bevölkerung erhöht.



Budget

Jährlich werden 15 Fahrzeuge für das Programm Ernährungssicherheit eingesetzt.

Total Kosten	CHF 450 000.--
Eigenleistung der Partner (1/3)	CHF 150 000.--
miva Beitrag (2/3)	CHF 300 000.--

Die Projektbearbeitungskosten von miva betragen 10 % des Mittelbedarfs

Projekte

Eine Auswahl aktueller Projekte finden Sie unter www.miva.ch/projekte/ernaehrung



Nach Naturkatastrophen wie Dürren, Überschwemmungen oder, wie hier im Bild, Taifunen werden dringend benötigte Nahrungsmittel verteilt.



Dank Schulgärten erhalten Kinder gesunde Mahlzeiten in der Schule und lernen, wie es auf kargen Böden möglich ist, Gemüse anzupflanzen. Dieses Wissen können sie auch zu Hause anwenden, was langfristig die Ernährungssituation in der gesamten Region verbessert. Setzlinge und Schulungspersonal kommen mit dem miva-Fahrzeug.



Dank ausgeklügelter Anbautechniken und dürreresistentem Saatgut sind gute Ernten selbst bei schwierigen Verhältnissen möglich. Die Weitergabe dieser Methoden ist eine nachhaltige Form der Hilfe zur Selbsthilfe.



Ihre Spende
in guten Händen.

Tätigkeit miva

miva ist spezialisiert auf die Finanzierung von geeigneten Transport- und Kommunikationsmitteln in Entwicklungsländern. Dabei unterstützt miva lokale Organisationen bei ihren eigenen Vorhaben, mit deren Hilfe eine möglichst grosse Anzahl Menschen erreicht werden. Die Projektpartner von miva handeln eigenverantwortlich und sind imstande, eine substantielle Eigenleistung zu erbringen. Mit dieser Tätigkeit fördert miva eine nachhaltige Entwicklung vor Ort, damit die Menschen ihre wirtschaftliche und soziale Situation selbst verbessern und Perspektiven für eine Zukunft in ihrem bestehenden Umfeld entwickeln.

Anforderungen an Projekte und Partner

Die Projektpartner sind in der Bevölkerung breit verankert. Sie verfügen über Strukturen, die eine umfassende Partizipation der Bevölkerung, insbesondere von benachteiligten Gruppen wie Frauen und Jugendlichen, indigenen Gemeinschaften sowie Menschen mit Behinderungen ermöglichen und fördern, unabhängig ihrer politischen, ethnischen und religiösen Zugehörigkeit. Sie verfolgen klar definierte Ziele und entwickeln Zukunftsvisionen. Sie weisen eine etablierte organisatorische Struktur und eine adäquate Rechnungsführung aus. Zudem müssen sie den Status einer juristischen Person haben. miva unterstützt keine Privatpersonen.

miva fordert vom Projektpartner genaue Angaben über die Organisation und das Projekt. Auch wird ein präzises Bild der lokalen wirtschaftlichen und soziopolitischen Situation sowie Auskunft über die vorhandene Infrastruktur wie Verkehrswege, öffentliche Verkehrs- und Kommunikationsmittel verlangt. Der Projektpartner muss den Bedarf nach dem gewünschten Transport- oder Kommunikationsmittel ausweisen und einen Finanzierungsvorschlag unterbreiten. Er belegt seine Tätigkeit mit aussagekräftigen Fotos sowie mit Rechnungsabschlüssen und Tätigkeitsberichten. miva fordert diese Informationen anhand eines ausführlichen Formulars ein. Die Projektanträge werden von der Projektkommission, die aus erfahrenen Fachleuten der Entwicklungszusammenarbeit besteht, beurteilt und genehmigt.

miva unterstützt nur zweckmässige Transport- und Kommunikationsmittel, deren Ausstattung und Standard für die Erfüllung des vorgesehenen Einsatzzwecks unabdingbar sind. Hauptzweck ist es, die dringend benötigte Mobilität sicherzustellen. Generell finanziert miva neue Fahrzeuge oder hochwertige Occasionen, da diese, im Gegensatz zu gebrauchten Fahrzeugen aus der Schweiz, den regionalen Gegebenheiten gerecht werden.

Die Finanzierung des Transport- oder Kommunikationsmittels wird in einem Zusammenarbeitsvertrag zwischen miva und dem Projektpartner inkl. Leistungsvereinbarung geregelt. Die Vereinbarung wird so erarbeitet, dass die Ziele eine nachhaltige Entwicklung fördern und überprüfbar sind.

Monitoring und Risikoanalyse

miva überprüft die korrekte Realisierung des Projektes anhand von stichprobenmässigen Besuchen vor Ort sowie standardmässig anhand der angeforderten Belege und eines Kurzberichts. Bei Projekten über CHF 10'000.-- verlangt miva nach einem Jahr einen Abschlussbericht, der die Ergebnisse einer Selbstevaluation des Partners bezüglich Erreichens der Leistungsziele enthält.

miva verfügt über ein bewährtes Netzwerk von Vertrauenspersonen und Institutionen, welches erlaubt, die Partner vor Ort kompetent zu beurteilen und die Realisierung der Projekte zu verfolgen. Durch regelmässigen Austausch und Besuche vor Ort festigt miva dieses Netzwerk kontinuierlich. Bei jedem Projekt wird eine fundierte und aktuelle Risikoanalyse durchgeführt. Diese erfolgt im Rahmen des Kontextmonitorings vor und im Anschluss an die Bewilligung eines Projekts, in enger Absprache mit der Partnerorganisation und Vertrauenspersonen vor Ort. Zusätzlich werden politische Entwicklungen in Schwerpunktländern laufend beobachtet. miva ergreift die nötigen Massnahmen bei Ereignissen, die ihre Projekte beeinträchtigen.

Projektpartner werden dahingehend sensibilisiert und sind sich bewusst, dass sie die volle Verantwortung für den Einsatz der Transport- und Kommunikationsmittel tragen. Sie müssen die nötige Sorgfaltspflicht wahrnehmen, damit weder transportierte Personen und Güter noch eingesetzte Fahrzeuge oder andere Arbeitsgeräte gefährdet sind.